

## Abonnementpreis:

Im deutschen Reich: In Preussen tritt jährlich  
Jährlich: . . . . 6 Thlr. 2 Thlr. Stempelgebühr,  
jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. ausschließlich des deutschen  
Emanuells Nummern: 1 Ngr. Stempelzuschlag hinzufügt.

## Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule: 2 Ngr.  
Unter "Eingesandt" die Zeile: 5 Ngr.

## Erbschein:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 4. März. Se. Durchlaucht der regierende Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV. ist am 2. dieses Monats Abends 11 Uhr von Gera hier eingetroffen und im Victoria-Hotel abgetragen.

Dresden, 2. März. Seine Majestät der König haben dem Geheimen Regierungsrathe a. D. Dr. jur. Junke in Dresden das Kommandeurkreuz 2. Classe des Verdienstordens zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. (Berlin, München, Venedig, Kassel, Kaiserstaat, Brüssel, Madrid, Copenhagen, Konstantinopel.)

Deutscher Reichstag (Sitzung vom 3. März).

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Breslau, Weimar, Löbau, Olisch.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Eingesandtes.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender.

Beilage.

Telegraphische Witterungsberichte.

Börsennachrichten. Kirchennachrichten.

Inserate.

#### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 4. März, Nachmittags. (W. T. B.) Die "Prov. Corr." schreibt: Se. Majestät der Kaiser ist infolge einer leichten Erkrankung etwas besser und hat sich die Teilnahme an den geplanten Hoffestlichkeiten versagen müssen, doch konnte Se. Majestät täglich Besuch von anwesenden Fürstlichkeiten empfangen, ebenso Vorträge regelmäßig entgegengenommen.

Straßburg, Dienstag, 3. März, Nachmittags. (W. T. B.) Das "Gässler Journal" veröffentlicht eine Zuschrift des Bischofs Nach, welche einen ausführlichen Bericht über die Sitzung des deutschen Reichstags vom 18. Februar enthalt.

Der Bischof fand darin auszuführen, aus dem Verlauf der Sitzung lasse sich nicht entnehmen, daß die Annerkung des Gesetzes keine Sympathie gefunden habe, und erklärt, er werfe nie die katholischen Interessen des irischen Volkes vor, sondern Gott geben, was Gott will, und dem Kaiser, was des Kaisers sei. Das Schreiben richtet sich gleichzeitig an die elsässisch-lehringischen Abgeordneten, welche den Reichstag verlassen haben, die Aufruhrer, die Geschäftspolitik aufzugeben, und in den Reichstag zurückzukehren, um dort für die Freiheiten und Rechte des Landes einzutreten.

Versailles, Dienstag, 3. März, Abends. (W. T. B.) Im Fortgang der Beratung des neuen Steuergesetzes wurde heute in der Nationalversammlung die Erhöhung der Abgaben auf Alkohol discutirt. Ein Antrag, anstatt dessen die Steuer auf den Betrieb von Weinern um das Doppelte zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Die Erfolgswahlen für die Departements Gironde und Haute-Marne sind auf den 29. d. M. abgezählt worden.

Bern, Dienstag, 3. März, Nachmittags. (W. T. B.) Der berner Regierung ist vor der Regierung des Kantons Baselland die Mitteilung gemacht worden, daß den dahin geschickten Geistlichen

aus dem bernier Jura der fernere Aufenthalt im Canton Baselland untersagt worden ist.

Rom, Dienstag, 3. März, Nachmittags. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer stand der Antrag der Regierung zur Bevölkerung, eine Aufgabe zum Betrage von 79 Millionen für öffentliche Arbeiten zu bewilligen und diese Summe auf die Budgets mehrerer Jahrgänge zu verteilen.

Die mit der Vorberatung der betreffenden Vorlage betraute Commission erklärte sich für den Antrag des Ministeriums, welchem sie ihrerseits den Antrag hinzufügte, die Kammer möge zur Vollendung der Befestigungsarbeiten und zum Zwecke der Vertheidigung des Landes eine höhere Summe von 84½ Millionen bewilligen. — Der Kriegsminister Ricotti-Mognani erklärte darauf, indem er die Vornahme der vor der Regierung beantragten öffentlichen Arbeiten als durchaus nothwendig bezeichnete, daß er nicht gegen den Antrag des Ministeriums, welchem sie ihrerseits den Antrag hinzufügte, die Kammer möge zur Vollendung der Befestigungsarbeiten und zum Zwecke der Vertheidigung des Landes eine höhere Summe von 84½ Millionen bewilligen.

Der Kriegsminister Ricotti-Mognani erklärte darauf, indem er die Vornahme der vor der Regierung beantragten öffentlichen Arbeiten als durchaus nothwendig bezeichnete, daß er nicht gegen den Antrag des Ministeriums, welchem sie ihrerseits den Antrag hinzufügte, die Kammer möge zur Vollendung der Befestigungsarbeiten und zum Zwecke der Vertheidigung des Landes eine höhere Summe von 84½ Millionen bewilligen.

Stockholm, Dienstag, 3. März, Abends. (W. T. B.) Unter dem heutigen Tage ist der Oberhofthalter von Stockholm, Generalmajor Baron v. Berlin zum schwedisch-norwegischen Gesandten in Berlin und der erste Secrétaire des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, Klemm, zum Legationssekretär in Wien ernannt worden.

Rangasati, Dienstag, 3. März, Nachmittags. (W. T. B., Labeltelegramm.) Die auständischen und nach hier eingegangenen Nachrichten von den Regierungstruppen geschlagen worden, welche Saga besetzt haben. Die Infanterie darf damit als beendet angesehen werden.

#### Tagesgeschichte.

I. Berlin, 3. März. Der Reichstag berieb heute bei überfüllten Tribünen den bekannten Antrag der elbischen Abgeg. Götter, Winterer und Gen. auf Aufhebung des § 10 des Gesetzes vom 30. Dezember 1870, betreffend die Errichtung der Verwaltung von Elb-Lothringen. Von den elbischen Abgeg. Götter, Winterer, sowie vom Abg. Dr. Winkler wurde der Antrag vertheidigt, wogegen die Abgeg. v. Puffamer-Brandstadt und v. Buttner-Lind die Ablehnung desselben empfanden. Die Reichsregierung erklärte sich durch den Reichsanzler Fürsten v. Bismarck und den Bundescommissionar Geh. Rath Herzog entschieden gegen den Antrag des elbischen mit 186 gegen 138 Stimmen abgelehnt wurde. (Vgl. unschön den Sitzungsbericht.)

Im Bezug auf das Befinden des Kaisers bestätigt der heutige "St. A." daß Se. Majestät infolge einer leichten Erkrankung in den letzten Tagen verhindert war, die gewohnten Ausfahrten zu unternehmen, deshalb auch den Geistlichkeit, welche zu Ehren der hier anwesenden fremden Fürstlichen Gäste im Schlosse und bei Ihren L. und L. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin stattfanden, nach Hirschhorn fuhren und daher die Besuchs der höchsten Herrschaften im Palais empfing. Die militärischen Wiedergaben, sowie die Verträge nahm Se. Majestät höchst entgegen. — Heute Mittag stellten der Graf und die Gräfin v. Flannen den Kaisersliden einen Besuch ab. Um 5 Uhr fand, dem Herzog und

eben vorwerfen läßt. — Im Opernhaus zu Berlin gingen neulich Otto Nicolai's "Lustige Weiber von Windorf" neu ein und erweckten ein besonderes Interesse dadurch, daß Frau Wallinger zum ersten Male die Partie der Frau Alm übernahm. Zwei Sängerinnen sind es bis jetzt namentlich gewesen, die die Rolle der Stempel ihrer Individualität aufgeprägt: Frau Bürde-Ney und Frau Lucca. Beide fügten den Charakter verschieden auf. Diese lehrte mehr seine gutmütige Herzlichkeit, diese seine mutwillige Ausgelassenheit davor. Frau Wallinger gelangt nach den uns vorliegenden Berichten zur Ausführung dieser Soubrettenpartie mehr auf dem Wege der Kunst, als der Natur, und daher verhält sich die Frau Alm der Frau Lucca zu der ihrigen, wie etwa das leicht hingeworfene und vielleicht nicht einmal in den Contouren richtig, aber liebst gezeichnete Bild eines genialen Malers zu dem sorgfältig angelegten, sein ausgearbeiteten und durchaus harmenisch wirkenden Gemälde eines andern Künstlers. — Eiserstötziger, als die Primadonna der königl. Oper, bat eben die Sängerin eines Privattheaters ihr Rollenbuch zu behalten verstanden. Um vorherigen Freitag entschied nämlich in einem Goldprozeß das Kammergericht zu Berlin über die Frage: ob die Rolle der ersten Dame in Mozart's "Bauerndrama" zu den ersten Rollen einer Sängerin gehört? Ein Abg. v. Herrenzky war nämlich bei dem verklagten Theaterdirektor Bente als erste Sängerin engagiert. Sie erhält die Partie der ersten Dame zugewiesen, verweigerte aber, dieselbe zu singen, da sie nur die Rollen deramina oder Königin der Nacht für erste Rollen hält und sie als Primadonna engagiert sei. Die Dame wurde ihrer Weigerung wegen entlassen und flogte gegen Hrn. Bente eine dreimonatliche Feste im Betrage von 360 Uhr ein. Wie das Stadtgericht, so entschied auch die Appellationskammer, auf Grund eines Sachver-

der Herzogin v. Edinburgh zu Ehren, im weißen Saale des königlichen Schlosses ein Galadiner von circa 200 Gedekten und Abends ein Fest auf dem Hof des Kaisers im Opernhaus Théâtre paré statt, wozu die Aufführung der Wagner'schen Oper "Lohengrin" geholt war. Gegen halb 8 Uhr erschien der Hof in der großen Galerie. Ihre Majestät die Kaiserin führte die Frau Herzogin v. Edinburgh, trat an die Brüstung der Loge und verneigte sich nach allen Seiten, dann nahm die Herrschaften Platz, in der Mitte die Kaiserin, zu ihrer Rechten die Herzogin v. Edinburgh, der Kronprinz, die Gräfin v. Flannen, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Wilhelm von Württemberg; zu ihren Füßen saß der Herzog v. Oldenburg in preußischer Oberstuniform, die Frau Kronprinzessin, der Graf v. Flannen, die Prinzessin Karl, Alexander von Preußen und August von Württemberg. Die Oper wurde übrigens mit großer Ablösung gegeben.

S. Berlin, 3. März. Vor kurzem hat in "Arnim's Hotel" eine Versammlung von zu Amboßvorbereitern designirten Großgrundbesitzern stattgefunden, um sich über die gegenüber den Gütekodexen von ihnen eingeschneidene Haltung zu verständigen. Mehrere Hundert der strengconservativen Richtung angehörige Herren aus den alten Provinzen nahmen an der Versammlung teil, welche zu einem formellen Oppositionsmeeting gegen das angeschlagene Gesetz führte. In Gunsten der Gütekodexselbst trat keiner der anwesenden Grundbesitzer ein; lediglich aus Opportunitätsrücksicht verwandten sich einige Herren für Liebermanns Amt, indem sie gestanden machten, daß gerade die Sammlung sämmtlicher Interessen der Gütekodexen im Amt als ein durch und durch conservativer Gesetz noch gezeigt erscheine. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Lüneburg, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr, ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge. Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten und nimmt einzelne Ruhelöser gefangen (im Ganzen 15), auch zwei Verwundungen kommen vor, wenngleich nicht erhebliche. Am gestrigen Tag fand, wie immer am Sonnabend, zahlreicher Besuch vom Lande in die Stadt. Da hielten es die Polizeibehörden für ratsam, schon frühzeitig zusammenzutreten und Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Gestern Abend wurden die Straßen, wo der tumult stehend, nach durch das Militär abgesperrt gehalten; dieses war auch in den Cafés konfisziert, übrigens keine Ruhelösung auf den Straßen mehr bemerkbar. Auch die Verhafungen sind wieder eingestellt.

Stockholm, 2. März. Wie man den "D. A." erfuhr,

ist der heutige Silberschatz nunmehr nach Berlin gewandert, um im dritten Gewerbeamt seinen Platz zu finden, es entsteht das bei solchen Vorfällen unvermeidliche Gedränge.

Ein mutwilliger Brüder will seine brennende Peise in ein öffentliches Fenster, die Gardine hängt feuer. Der Ruf: Brand! Feuer! Hilfe! erinnert das Getümme und die Unordnung weckt ihn, das Militär macht Wien zum Einschreiten